



Vorwort

Alois Kölbl und Johannes Stückelberger

Heute gehört es fast zum Standard, dass in öffentlichen Gebäuden wie Krankenhäusern, Bahnhöfen, Flughäfen, Universitäten, Schulen, Shopping Malls, Altersheimen oder in Messegebäuden multireligiöse Gebetsräume eingerichtet werden: Räume – auch interreligiöse Gebetsräume, Räume der Stille, Andachtsräume oder Meditationsräume genannt –, die sich von Kapellen und Kirchen darin unterscheiden, dass sie als AdressatInnen nicht nur eine Religionsgemeinschaft haben, dass sie vielmehr VertreterInnen aller Religionen offen stehen. Es sind Räume für die individuelle Einkehr und Sammlung, manche werden auch für kleinere Feiern mit Angehörigen verschiedener Konfessionen und Religionen genutzt. AuftraggeberInnen und BetreiberInnen dieser Räume sind oftmals die christlichen Kirchen oder andere Religionsgemeinschaften, vereinzelt stehen dahinter aber auch kommunale oder andere Initiativen. Wie ist das Aufkommen dieser multireligiösen Räume zu deuten, zu beurteilen und zu werten? Welche Konzepte liegen ihnen zugrunde? Wie werden sie gestaltet? Was bieten sie an Sinnangeboten, an Symbolen, an Ausstattungen? Wer sind die AuftraggeberInnen und BetreiberInnen? Wie werden sie genutzt? Wo gibt es Probleme? Worin liegen die Chancen? Hilfreich ist es, zwischen unterschiedlichen Typen multireligiöser Gebetsräume zu unterscheiden. Grundsätzlich erscheint eine Einteilung in drei Typen von Räumen als sinnvoll: 1. Räumen, die von einer Religionsgemeinschaft oder interkonfessionell betrieben werden und in denen die anderen Religionen Gastfreundschaft genießen, 2. dem Modell, dass unter einem Dach für die verschiedenen Religionen verschiedene Räume angeboten werden, und 3. Räumen ohne religiöse Symbole beziehungsweise mit einem universal-religiösen Sinnangebot. Diese verschiedenen Modelle werden theoretisch sowie anhand konkreter Beispiele aus theologischer Perspektive, aus gestalterischer Perspektive sowie mit Blick auf zwei nicht deutschsprachige Länder (Holland und US-Amerika) analysiert und diskutiert.

Sieben der elf Beiträge in diesem Heft gehen auf Vorträge zurück, die an zwei Tagungen gehalten wurden, die jüngst dem Thema dieses Heftes gewidmet waren. 1. Die Tagung „Multireligiöse Andachtsräume – eine Problemanzeige“, die vom 11. bis 13. Oktober 2009 auf der Insel Reichenau stattfand und organisiert wurde von der Gemeinschaft Christlicher Künstler in der Erzdiözese Freiburg und dem Kunstverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Beiträge von Andreas Kaernbach, Hartmut Haas und Karl-Josef Kuschel). 2. Die Tagung „Raum der Stille, Haus der Religionen oder konsequenter Laizismus. Brauchen Hochschulen religiös geprägte Räume?“, die am 8. Dezember in München stattfand und organisiert wurde von den Ev. und Kath. Hochschulgemeinden in Kooperation mit der Kath. Akademie in Bayern und dem Erzbischöflichen Ordinariat München (Beiträge von Peter Blümel und Peter Marinkovic, Rainer Bucher, Michael Hochgeschwender und Gunther Wenz). Den OrganisatorInnen dieser Tagungen danken wir für das Recht, die Beiträge veröffentlichen zu dürfen.

Das Heft versteht sich auch als Beitrag zu einem Fortschreiben der Diskussion zehn Jahre nach dem Heft „Interreligiöse Räume“ in der Reihe unserer Zeitschrift (Kunst und Kirche 2/2000, hrsg. von Ralf Meister), indem aktuelle Entwicklungen benannt, Erfahrungen eingebracht und vor allem in der praktischen Nutzung aufgetauchte Probleme angesprochen und diskutiert werden.

Thema

Multireligiöse Andachtsräume – eine Problemanzeige.

Theologische und interreligiöse Perspektiven

Karl-Josef Kuschel

Der Andachtsraum von Günther Uecker im Reichstagsgebäude in Berlin

Andreas Kaernbach

Haus der Religionen in Bern – ein multireligiöses Zentrum

Hartmut Haas

Raumkonzepte als Manifestation von Pluralismusverständnissen

Reinhold Bernhard

Interreligiöse Gebetsräume auf Flughäfen

Alois Kölbl im Gespräch mit Andreas Duscha

Können interreligiöse Räume funktionieren? Eine Typologie und:

Das „Haus der Stille“ (Campus Westend, Frankfurt)

Sabine Kraft

Multireligiöse Gebetsräume? Vorüberlegungen für eine

Architektur des Dialogs

Marcus Nitschke

Räume der Stille in den Niederlanden – ein Streifzug

Jorien Holsappel-Brons

Raum der Stille, Haus der Religionen oder Konsequenter Laizismus:

Brauchen Hochschulen religiös geprägte Räume?“

Peter Blümel und Peter Marinkovic

Multireligiöse Räume an staatlichen Universitäten.

Ein katholisches Plädoyer

Rainer Bucher

Brauchen Hochschulen religiös geprägte Räume?

Skizze einer Antwort in zehn Thesen

Gunther Wenz

A Secular Faith? Die Geschichte religiöser Räume an

US-amerikanischen Universitäten

Michael Hochgeschwender

Berichte

Norman Forsters “Palace for Peace and Reconciliation” in Astana

Alois Kölbl

Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel. Der Beitrag der Ev. Kirchen

zur Kulturhauptstadt Ruhr 2010

Andreas Isenburg

Kirche trifft Kultur. Die Diözese Linz in der Kulturhauptstadt 2009.

Elisabeth Leitner-Litzlbauer

Parkplätze für Gott – Barbara Mühlefluhs Arbeit „Meeting“ in Stäfa

Irene Müller

LAB[au] M0t1v – Ausstellung in der Kunst-Station Sankt Peter in Köln

Bettina Schürkamp

† Eleonora Louis (1958 – 2009)

Johannes Rauchenberger

Rezensionen

Um Gottes Willen

Johannes Stückelberger

kunst und kirche

Ökumenische Zeitschrift für zeitgenössische Kunst und
Architektur

Herausgeber: M. Leisch-Kiesl; Th. Erne

ISSN: 0023-5431 (print version)

Journal no. 12047